



scharfokus08'0



schar**editorial**

Rheinufer – mit Wirkung

Cyrill Häring

Moderator Mitwirkungsprozess Planung Rheinufer Schaffhausen
Basel / Schaffhausen, zum Beginn des Jahres 2008

Persönliche Rheinufer-Erfahrungen

Das Rheinufer spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle. Es ist das ganze Jahr hindurch regelmässig beliebtes Ziel, insbesondere für die täglichen Abendspaziergänge – ein immer bewegtes Wechselspiel zwischen urbanem Leben, Natur, Fliessen, Offenheit zum Meer. Während zwei Jahrzehnten meiner beruflichen Tätigkeit sah ich von meinem Büro aus an das rechte Basler Rheinufer. Eine besonders intensive, bewusst gesuchte Beziehung zum Rheinufer hatten meine Frau und ich im Jahre 1987. Wir haben uns – im Nachgang zu «Schweizerhalle» – entschlossen, uns intensiv dem Rhein zu widmen. Wir sind in fünf Tagen von Basel nach Schaffhausen gewandert – alles dem Rheinufer entlang, auf den Fischerwegen. Am Ende des fünften Tages stand ein Besuch in den hellen Hallen für Neue Kunst – ein spannender Wechsel zwischen Natur und Kunst. Wir haben auf dieser Wanderung unzählige Rheinufer

erfahren, in vielfältigster Umgebung von Industrie, Landwirtschaft, un bebauter Natur, Verkehr. Dass ich zwanzig Jahre später für die Stadt Schaffhausen die Leitung des Mitwirkungsprozesses Planung Rheinufer übernehmen darf, ist ein sehr schöner Zu-fall. Was sagt mir diese intensive Lebens-Erfahrung mit dem Rheinufer?

Vielfältige Nutzung

Der Rhein und sein Ufer haben für jeden Menschen eine besondere Bedeutung: für jene, die auf ihm aktiv sind, für jene, die an ihm Freizeit verbringen, die an ihm entlang wandern, flanieren, an ihm vorbeifahren mit Auto, Zug, Velo etc. In früheren Jahrhunderten stand beim Rhein weniger der Freizeit aspekt im Vordergrund, dafür mehr die Arbeit: der Schiffweg, die Wasserkraft für den Antrieb von Maschinen etc. Heute hat sich der Akzent eher zugunsten der Freizeit-Nutzung verschoben. Was bedeutet dies für die Gestaltung? Die Nutzung des Rheins und seines Ufers ist dem Wandel der Zeit unterworfen, soll vielfältig und für viele möglich sein. Es gibt nicht die eine und einzige Nutzung für immer und ewig. Es sollen für die jetzt zu lebende Zeit die bestmöglichen Nutzungsarten zur Verfügung stehen.

Schritt für Schritt

Die neue Gestaltung des Rheinufers kann nicht durch einseitige Lösungen geschehen, kann sich nicht nach einer Mode richten, die in ein paar Jahren veraltet ist. Die Umgestaltung kann auch nicht subito erfolgen. Etappenweises Vorgehen kann der bessere Weg sein. Der Weg zu welchem Ziel? Dazu, dass wir alle den Rhein, das Rheinufer in einer qualitativ guten Art nutzen können, im Hier und Jetzt – nicht in einem vielleicht gar nicht realisierbaren Traumbild. So erhoffe ich mir für den «Mitwirkungsprozess Planung Rheinufer», dass wir diese Sicht auf die künftige Gestaltung erhalten können: eine Nutzung die allen in vielfältigen Nutzungen gut dient, welche die Natur des Rhein und seines Ufers erfahren lassen. Da ist viel unter einen Hut zu bringen.

Chance für die Veränderung – Verbindlichkeit

Das Schaffhauser Rheinufer gibt uns viele Möglichkeiten, diese Veränderung zu realisieren. Das Wichtigste scheint mir: diese Chance nun zu packen, es muss etwas passieren, sich verändern. Diese Verbindlichkeit, etwas umsetzen zu wollen, dieser Veränderungswille ist für mich das Zentrale. Und diesen spüre ich auch von politischer Seite stark. Wir haben eine

sehr grosse Chance, dass wir mit dem Mitwirkungsprozess gute Grundlagen für die Umsetzung schaffen können – für ein besser gestaltetes Rheinufer mit Wirkung für alle.



*Dr. Cyrill Häring, geb. 1948 in Basel, Dr. iur., Advokat
1974-84 Leiter der Abteilung Kultur des Erziehungsdepartements des Kt. Basel-Stadt
1984-94 Mitglied der Geschäftsleitung der Christoph Merian Stiftung Basel, Abteilungsleiter für Städtische Aufgaben, Projekte und Information
ab 1994 selbständige Tätigkeit als Unternehmens-Kultur-Berater
2002-07 Gesamtprojektleitung „Neues Stadt-Casino Basel“ (Musikzentrum von Zaha Hadid am Barfüsserplatz) und Geschäftsführung Fonds für Spenden*

scharfaktuell

«Niklausen – ein Quartier im Aufbruch?»

Informationsveranstaltung des Architekturforums Schaffhausen in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Niklausen

Donnerstag, 17. Januar 2008

18.30 - 21.15 Uhr

Aula Schulhaus Alpenblick, Schaffhausen

Basierend auf der Studie Niklausen 21 und dem durch Stadt und der Wohnbaugesellschaft Niklausen AG durchgeführten Studienauftrag über sechs Teilgebiete soll einer breiteren Öffentlichkeit Informationen zu gesamtheitlichen Aspekten der Quartierentwicklung und Quartiererneuerung Niklausen vermittelt werden.

Die Stadt und ihre Quartiere sind einem steten Wandel unterworfen. Bauliche Veränderungen sind immer auch ein Abbild von soziologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen. Der durchgeführte Studienauftrag ist für die Stadt Schaffhausen wohl exemplarisch und ist deshalb im Gesamtkontext von Stadt und Stadtentwicklung von besonderem Interesse.

Welchen Beitrag vermögen Städtebau und Architektur im Spannungsfeld von Tradition, Quartierschutz, Quartiererneuerung und Stadtentwicklung zu leisten?

18.30 Uhr Begrüssung

Roland Hofer, schaffhauser architektur forum.

18.35 Uhr Kurzreferat

Die Studie Niklausen 21, Erkenntnisse und Thesen

Dr. Paul Both, Stadt- und Raumplaner

18.50 Uhr Kurzreferat

Ein Quartier im Wandel, Ziele und Absichten der Stadt

Olaf Wolter, Stadtplaner

19.05 Uhr Kurzreferat

Der aktuelle Stand der Planungen

Arthur Bühler, Vertreter Wohnbaugesellschaft Niklausen AG

19.20 Uhr Podiumsdiskussion, Fragerunde

Peter Kämpfer, Stadtrat und Baureferent, Arthur Bühler, Vertreter Wohnbaugesellschaft Niklausen AG, Herbert Büttner, Präsident Quartierverein Niklausen, Olaf Wolter, Stadtplaner, Dr. Paul Both, Verfasser der Studie Niklausen 21

Moderation: Pierre Néma und Roland Hofer, schaffhauser architektur forum

20.20 Uhr Schlusswort

Pierre Néma, schaffhauser architektur forum

20.25 Uhr bis ca. 21.15 Uhr

Apéro

Fragen zu folgenden Themenbereichen an die Podiumsteilnehmer:

Quartier

- Image und Lebensqualität

Quartierentwicklung

- im Wandel der Zeit

- Defizite und Chancen

Städtebau und Architektur

- das Verfahren, Erwartungen, Erfahrungen

- die «Schweizer Bauausstellung»

- Teilprojekte und Quartier

- Alt und Neu, Quartierschutz und Quartierentwicklung

Umsetzung / Zeithorizont

- Vorstellungen, Erwartungen,

- Stand der Dinge



schar

Forum Vebikus Kulturzentrum Kammgarn Schaffhausen
1. 3. – 30. 3. 2008
Vernissage: Fr. 29. 2. 08 ab 19 Uhr

«ausufern» – Positionen und Zugänge zum Schaffhauser Rheinufer

Christian Wäckerlin zeigt Arbeiten von: Derek Bennett, Andreas Helbling, Ferit Kuyas, Frank und Patrik Riklin / Atelier für Sonderaufgaben
Während der Ausstellung finden in Zusammenarbeit mit dem schaffhauser architektur forum (scharf) Referate, Diskussionen sowie Interventionen zur Thematik des urbanen Raumes statt. Bitte beachten Sie die Einladung, sowie die Informationen in der Tagespresse.



Die kulturpolitische Mitarbeit in Fachgruppen und Interessensverbänden mit dem Fokus künstlerische Arbeit sowie die eigene Wahrnehmung und Reflexion des urbanen Raumes bilden die Basis für das Ausstellungsprojekt «ausufern». Es ist zeitgleich zum öffentlichen Mitwirkungsprozess platziert und bietet unübliche, anschauliche Zugänge zu einer aktuell problematischen und städtebaulich wichtigen Situation. Christian Wäckerlin (*1955 in Schaffhausen) arbeitet in Schaffhausen projektbezogen und interdisziplinär in den Fachgebieten Gestaltung, Architektur, Kunst, Kulturpolitik und Vermittlung. Zum selben Thema schreibt er zurzeit an der ZHdK eine Theoriearbeit: «Die kulturpolitische Vermittlung urbaner Wahrnehmung».



Die eingeladenen Kunstschaaffenden beziehen sich in ihren Arbeiten auf die Thematik des örtlichen urbanen Ufers und bespielen sowohl das Forum Vebikus, als auch den Aussenraum bis hin zum Rheinufer.



Derek Bennett, Fotograf (*1944 USA – 1990 in Schaffhausen). Seine Rheinbilder 1983–85 aus dem Buch *In Schaffhausen* bilden den Bezug zur örtlichen Vergangenheit. Ferit Kuyas, Fotograf (*1955 in Wädenswil). Chongqing, die Megacity an den Ufern zweier Flüsse, fotografiert in *City of Ambition – Fast Forward in China* ist örtlicher Kontrast. Andreas Helbling, Kunstschaaffender (*1967 in Schaffhausen, lebt und arbeitet in Zürich), bietet mit seiner begehbaren Installation *Watchtower* am Rheinufer einen Perspektivenwechsel an. Frank und Patrik Riklin (*1973 in St. Gallen), Atelier für Sonderaufgaben, planen an der Vernissage eine partizipative Aktion im öffentlichen Raum, deren Inhalt bis zur Umsetzung ein Geheimnis bleibt. Während der Ausstellung finden in Zusammenarbeit mit dem schaffhauser architektur forum (scharf) Referate, Diskussionen sowie Interventionen zur Thematik des urbanen Raumes statt.





scharfjahresprogramm

Donnerstag, 17. Januar 2008

18.30 - 21.15 Uhr

Aula Schulhaus Alpenblick, Schaffhausen

Niklausen – Ein Quartier im Aufbruch?

Detaillierte Informationen lesen Sie auf Seite 3 scharf/aktuell in diesem Fokus

Freitag, 29. Februar 2008

Vernissage ab 19.00 Uhr

Forum Vebikus Kulturzentrum Kammgarn Schaffhausen

«ausufern» – Positionen und Zugänge zum Schaffhauser Rheinufer

Ausstellung 1. März bis 30. März

Donnerstag 18 - 20 Uhr

Freitag und Samstag 16 - 18 Uhr

Sonntag 12 - 16 Uhr

Detaillierte Informationen lesen Sie auf Seite 4 scharf/thema in diesem Fokus

April 2008

1. Filmabend

Das schaffhauser architektur forum hat sich zum Ziel gesetzt, an zwei Abenden pro Jahr einen interessanten Film zu den Themen Architektur, Kunst und weiteren verwandten Sparten zu zeigen.

Weitere Informationen im Fokus 08'1

Donnerstag, 5. Juni 2008

Generalversammlung schaffhauser architektur forum

Weitere Informationen im Fokus 08'1

Oktober 2008

2. Filmabend

Weitere Informationen im Fokus 08'1

Bitte beachten Sie die Einladungen sowie die Informationen in der Tagespresse

scharfink

www.rheinufer-sh.ch

www.kammgarn.ch

www.sam-basel.org

scharfnews

Nächster scharf-fokus:
im April 2008

scharfimpresum

Redaktion, Sponsoring:
sch-ar-f@schaffhausen.ch
Rolf von Burg

Gestaltung:
sh_ift@schaffhausen.ch
Katharina Bürgin, Christian Wäckerlin

scharfagenda

SAM Schweizerisches Architektur- museum Basel

Arch/Scapes. Die Verhandlung von Architektur und Landschaft

2. Februar bis 11. Mai 2008

Der Schweizerische Beitrag zur 7. Internationalen Architekturbiennale São Paulo 2007 «Architecture. The Public and the Private».

Vernissage 1. Februar 2008 19 Uhr.

SAM Schweiz. Architekturmuseum Basel,
Steinberg 7, 4051 Basel,

www.sam-basel.org

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11 - 18 Uhr

Do 11 - 20.30 Uhr / Sa, So 11 - 17 Uhr

Tram 3 / 6 / 8 / 11 / 14 / 16 bis
Barfüsserplatz oder 10 bis Theater.

DAS GELBE HAUS Flims

Der Architekt Rudolf Olgiati vermachte kurz vor seinem Tod 1995 einen Teil seiner Kulturgütersammlung der Gemeinde Flims mit der Auflage, das mitten im Dorf stehende «Gelbe Haus» nach seinem Geschmack umzubauen, besonders «es von zuoberst bis zuunterst weiss anzu streichen». 1997 erhielt sein Sohn,

Valerio Olgiati, von der Gemeinde Flims den Auftragsauftrag zur Neugestaltung des Hauses.

Ausstellungen 2008

Diego Giacometti - Bis April 2008

Erst einmal, 1988, wurde das Schaffen eines der wichtigsten Möbeldesigner des 20. Jahrhunderts in einer kleinen Ausstellung gewürdigt. Mit der grossen Retrospektive im kommenden Winter würdigt das Gelbe Haus die Kreativität eines leider arg unterschätzten Bündners. Die Ausstellung wird unterstützt von Liechtenstein Global Trust (LGT) und AXA Arts.

H2O - von Kraftwerken und Badehosen Juli 2008 bis Oktober 2008

Die Selbstverständlichkeit Wasser wird immer mehr zur Mangelware - global gesehen. Wie das Wasser unser tägliches Leben prägt und weshalb wir - dem Vergnügen und der Notwendigkeit zuliebe - mit dieser wichtigen Ressource sorgfältig umgehen sollten, zeigt diese Ausstellung.

DAS GELBE HAUS, Via Nova, 7017 Flims
Dorf, www.dasgelbehaus.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 14 - 18 Uhr

ETH Zürich, Höggerberg

SCIENCE CITY

bis 30. Dezember 2010

Eine permanente Ausstellung der Projektleitung Science City, ETH Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Institut gta (Geschichte und Theorie der Architektur).

Aus der ehemaligen Aussenstation der ETH Zürich auf dem Höggerberg wird Science City - ein zukunftsgerichteter Hochschulcampus, der zugleich ein lebendiges Stadtquartier für Denkkultur mitten in einer attraktiven Umgebung ist. Mit Science City will die ETH Zürich ihrem Standort Höggerberg mehr Lebensqualität verleihen und einen Knotenpunkt der Begegnung und des Dialogs von Wissenschaft, Wirtschaft und Bevölkerung schaffen.

Science City wurde im Jahr 2003 lanciert und wird seither Schritt für Schritt umgesetzt. Mit dem Projekt baut die ETH Zürich ihre Stellung als weltweit bekannte, national verankerte Hochschule aus und stärkt den Bildungsstandort Zürich. Heute ist die ETH Höggerberg ein Hightechforschungsstandort mit monofunktionaler Nutzung, der am Abend und am Wochenende ausgestorben und abweisend ist.

Zukünftig sollen in Science City ETH die Arbeits- und Lebensbedingungen mit einer Nutzungsdurchmischung verbessert werden. «Stadtquartier für Denkkultur» meint ein vielschichtiges Ensemble von Wissen, Dialogen, innovativen Nutzungen, lebendigen Veranstaltungen und herausragender Architektur.

Indem sie sich für Nicht-ETH-Angehörige öffnet und attraktive Angebote bietet, indem sie Leben und Arbeiten verbindet und indem sie sich in den Naherholungsraum Höggerberg/Käferberg integriert, ist Science City das Gegenteil des amerikanischen Campus: Science City ist ein offener, einladender, öffentlicher Ort. (Quelle: ETH Zürich)

ETH Zürich, Höggerberg

Tram 11 ab Hauptbahnhof bis Bucheggplatz, anschliessend Bus 69 nach ETH Höggerberg

Science City Infospot / Archena und Architekturfoyer

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8 - 22 Uhr,

Samstag und Sonntag 10 - 17 Uhr

Detaillierte Informationen und Programm: www.sciencecity.ethz.ch

